



die Stimmen der Fortschrittler und Nationalliberalen, dem Beispiel der Budgetkommission zu folgen und die Fragen der inneren Kolonisation bei der Generalausprache auszuscheiden.

Bei den **Einnahmen** besprach Abg. **Goebel** (Ctr.) die Einfuhr russischen Fleisches in Oberschlesien. Die Abhängigkeit Oberschlesiens von Rußland in der Schweinefleischversorgung sei zu bedauern, aber niemals gänzlich zu vermeiden. Hierauf wurden die Einnahmen bewilligt.

Zu Beginn der **Generaldebatte** betonte Abg. **Busse** (Konf.), daß die Viehpresse nie so niedrig gewesen seien wie jetzt. Landwirtschaftsminister von **Schorlemer** erklärte, die Befürchtung, daß Rußland seine Grenzen für die Saisonarbeiter zu schließen gedenke, sei unbegründet. Die Kultur sei in Rußland zurzeit noch nicht so weit vorgeschritten, daß es im Stande wäre, den großen Ueberschuß an ländlichen Arbeitern bei sich zu beschließen und zu ernähren. Die Resultate unserer Viehzählung hätten ein günstiges Resultat ergeben. Bei dem Absterben des von der Maul- und Klauenseuche befallenen Viehs hätte sich die Veterinärpolizei nur von sachlichen Gründen leiten lassen. Ein Zwang zur Erteilung des Religionsunterrichtes in den ländlichen Fortbildungsschulen dürfe nicht ausgeübt werden. Abg. **Wienborn** (Ctr.) konnte aber dem Minister in der Frage des Religionsunterrichtes nicht zustimmen. Das Zentrum müsse auf seinen grundsätzlichen Forderungen beharren. Abg. **Eder-Winzen** (nl.) trat ein für die Erhöhung der Fonds zur Förderung der Viehzucht, für eine energische Betreibung der inneren Kolonisation und vorbereitende Maßnahmen zur Besserung der Lage des Jmterstandes. Abg. **Johannsen** (freikons.) wies die Forderungen der Freisinnigen auf Herabsetzung der landwirtschaftlichen Zölle besonders der Futtermittelzölle, energisch zurück. Der folgende Redner dagegen, Abg. **Hoff** (Sp.) verlangt mit aller Entschiedenheit eine Befreiung oder wenigstens eine Herabsetzung dieser Zölle. Abg. **Braun** (Soz.) vertrat die Ansicht, die Landwirtschaft könnte, wenn sie ihre Pflichten dem Volke gegenüber voll erfüllte, auch den gesamten Konsum decken.

Hierauf vertagte sich das Haus. Morgen wird man sich zunächst mit dem Gesetzentwurf betr. Erweiterung von Danzig befassen, alsdann Fortsetzung der Etatsberatung.

## Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 19. Januar.

Auf Antrag des Abg. **Gothein** (Sp.) hatte man am letzten Sonnabend beschlossen, die Aussprache über den

**Etat für das Reichsamt des Innern** in zweiter Lesung in einen sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Teil zu trennen. Der Beschluß war für diese Lesung jedoch praktisch nicht durchführbar und wurde daher heute wieder aufgehoben, nachdem die verschiedenen Parteiführer sich mit einem dahingehenden Antrage des Abg. **Wassermann** (natl.) einverstanden erklärten.

Alsdann setzte man die eigentliche Etatsberatung fort. Abg. **Maher-Kaufmann** (Ctr.) wies auf die wahre Sintflut der Kommunalanleihen hin, die den deutschen Kapitalmarkt überflute. Er erkundigte sich danach, was die Reichsregierung zum Schutze der geschädigten Besitzer mexikanischer Staatsanleihen zu tun gedenke. Abg. **Reinath** (natl.) machte aufmerksam auf das Eindringen amerikanischer Trusts mit ihren amerikanischen Geschäftsgewohnheiten. Seine Partei halte unbedingt fest an dem Zollschutz für die Landwirtschaft. Abg. **Gräse** (Konf.) warnte vor einem übertriebenen Tempel und einer schematischen Einseitigkeit in dem Ausbau der Sozialpolitik und erklärte sich gegen eine Verleihung des Koalitionsrechts an die Landarbeiter, da sonst die Gefahr der künstlichen Herbeiführung von Missernten unvermeidlich sei.

Nachdem Abg. **Pospielski** (Pole) gegen die willkürliche Behandlung der Erbenarbeiter durch die Erbenbesitzer in Oberschlesien protestiert hatte, vertagte man die Weiterberatung auf morgen.

## „Ernstes Zeiten.“

Die Süddeutsche Blätter bringen die Auffassung erregende Meldung, daß sich in den deutschen Beziehungen zu Rußland Anzeichen ergeben haben, die soweit gehen, daß in hohen militärischen Kreisen sich ein direktes Mißtrauen gegen Rußland geltend mache. Diese Trübung unserer Beziehungen zu unserem Nachbar soll der Reichskanzler auch im Auge gehabt haben, als er wiederholt von den ernstesten Zeiten sprach, die Deutschland bevorständen, und die ihm schlaflose Nächte verursachten.

Diesen „anzutreffenden“ Behauptungen gegenüber wird dem „Hirschfeldschen Telegraphenbureau“ an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß die politische Lage zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung gebe, vielmehr eine allgemeine Entspannung der Verhältnisse eingetreten sei, die sicherlich nur eine Beruhigung, nicht aber, wie oben behauptet, gerade das Gegenteil herbeiführen könne. Der Reichskanzler habe mit seinen Worten lediglich die innerpolitische Lage kennzeichnen wollen, denn die Tendenz zur Demokratisierung der Verhältnisse in Preußen und im Reich erfüllt ihn allerdings mit den ernstesten Befürchtungen. Wer die Reden des Reichskanzlers mit Aufmerksamkeit verfolgt habe, könne nach der Auffassung der amtlichen Stelle nicht im geringsten im Zweifel darüber sein, daß Herr von Bethmann Hollweg in Gemeinschaft mit den Konfessionellen gegen derartige Bestrebungen jederzeit in energischster Weise Front machen werde.

Aus dieser Verlautbarung amtlicher Stellen ergibt sich ein zweifaches: 1. daß tatsächlich eine Spannung mit Rußland bestand und wohl ihren Kulminationspunkt in Konstantinopel hatte, und 2. daß unsere innere Lage von oben herunter sehr pessimistisch betrachtet wird. Daß beide Dinge zusammenhängen, ist um so besorgniserregender, und mag auch eine Entspannung in der äußeren Politik wirklich eingetreten sein, geglättet erscheinen die politischen Wogen am Bosphorus noch lange nicht.

Um so eher bedürfen wir der Ruhe und des Maß-

haltens im Innern. Denn nichts kann unsere „Freunde“ im Osten und Westen mehr reizen, neue Spannungen hervorzurufen, als der Blick auf einen Reichskanzler, der sich durch Rücksichten gebunden fühlt, wie sie nach dem Schlusse der amtlichen Verlautbarung von Bethmann Hollwegs Herz zu drücken scheinen.

Ob der am Sonntag im Abgeordnetenhaus abgehaltene konstituierende Preuentag ihm Erleichterung geschafft hat? Wir wollen das Beste hoffen!

## Locales und Provinzielles.

**Der Gemeinderat** beschloß in seiner letzten Sitzung der Gemeindevertretung die Genehmigung der letzten Holzversteigerung auf einen Erlös von 3568 Mk. in Vorschlag zu bringen. Das Gesuch des **Erh. Schulberger III.** um die Genehmigung zur Errichtung eines Schweine- und Hühnerstalles auf seinem Grundstück an der Nagasse, wird auf Genehmigung begutachtet. Das Gesuch des **Gärtners Wilh. Meyer** zur Errichtung eines Schweinestalles unter der Bedingung, daß **Guchstiller** die durch Herstellung eines gepflasterten Banketts mit Mauer vor seiner Fehung entstehenden Kosten trägt. Einem Antrag des **Gärtners Otto Apel** auf Befreiung eines Hundes von der Hundesteuer wird stattgegeben. Einem Gesuch des **Krieger- und Militärvereins** um Befreiung von der Luftfahrsteuer gelegentlich der Kaiser's Geburtstagsfeier wird entsprochen. Dem **Geflügel-, Vogl- und Rindenzuchtverein** wird zur Beschaffung von Mistläschen ein Zuschuß von 40 Mk. bewilligt. Weiter wird die Beschaffung von 4 Warnungstafeln im Gemeindeveld aus Gemeindegeldern beschlossen. Gelegentlich des **Smartungsabgangs** soll die Aussteuerung der Grenzen in den Bijnalwegen vorgenommen werden. Der Anfang soll am Bijnalweg nach **Erbenheim** gemacht werden.

**Turnverein.** Die Jahres-Hauptversammlung des Turnvereins im Gasthaus zum Adler war gut besucht. Der Vorsitzende, Herr **Schweizer** erstattete in ausführlicher Weise den Jahresbericht, das Ableben des verstorbenen Lehrers, Herrn **Schäfer**, wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Hierauf gab Herr **Schweizermeister Merkel** den Kassenbericht. Die Jahreseinnahme belief sich auf 1148,87 Mk., die Ausgabe auf 1093,22 Mk., so daß ein Kassenbestand von 55,65 Mk. auf die neue Rechnung vorzutragen ist. Das Gesamtvermögen des Turnvereins beläuft sich auf 4173,90 Mk. Aus dem Turnberichte des Turnwarts Herrn **Körschner**, entnehmen wir folgendes. Der Verein zählte 1913 20 aktive Turner und 22 Zöglinge. Die 108 Turnstunden waren insgesamt von 2026 Turnern besucht. Das Gauturnfest in Oberjossbach wurde mit einer Aktiven und einer Zöglingstruppe, sowie mit 4 Turnern der Oberstufe und 5 Turnern der Unterstufe bestritten. Sowohl die aktive Riege mit neun Turnern wie die Zöglingstruppe mit 18 Zöglingen erzielten einen ersten Preis mit den Noten: An- und Abmarsch Recht gut. Übungsverhalten: Sehr gut. Ausführung: Recht gut. In Einzelturnen errang der Verein auch recht gute Erfolge. Die Namen der Preisträger veröffentlicht wir seinerzeit ausführlich. Auch die Gauturnfahrt zu **Pösch** hatte einen großen Erfolg. Sechs hiesige Turner wurden sämtlich preisgekrönt und erhielten unter 200 Turnern Preise. Zum erstenmale wurde im verfloßenen Jahre in unserem Gau ein Zöglingsturnen abgehalten. Es turnten 326 Zöglinge in zwei Stufen. Mit dem Oktoberball wurde wieder, wie alljährlich, ein Zöglingsturnen innerhalb des Vereins abgehalten. Die Schillerabteilung besteht aus 43 Knaben. Es wurde in 96 Turnstunden geturnt und drei Wanderungen mit Geländespielen abgehalten. — Der erste Vorsitzende lehnte eine Wiederwahl bestimmt ab. Es kam eine Neuwahl des Vorsitzenden nicht zustande und wird der Ehrenvorsitzende die Geschäfte des Vereins weiterführen. In den Vorstand wurden gewählt: **Heinrich Schild II.** Vorsitzender, **Wilhelm Sternberger**, **Rassierer**, **Heinrich Kusan** Schriftführer und die Beisitzer: **Karl Busch**, **Fritz Schreiber**, **Karl Kulp**, **Wilhelm Merkel**, **Karl Wolf**, **Karl Rod** und **Emil Ebnitz**. **Karl Körschner** und **August Gaias** wurden als Turnwart wieder gewählt. Zu Kassenprüfern wurden gewählt: **Ernst Schmidt** und **Bilo**. Die Vereinsdienestelle soll vom 1. April ab neu besetzt werden. Für den Maßenball in diesem Jahre wird eine zwölfgliedrige Kommission gewählt. Auf Antrag des Herrn **Schweizer** wird beschlossen im Sommer ein Fest abzuhalten. Auf Antrag des Turnwarts wird beschlossen eine Mädchenabteilung zu gründen. In dieselbe sollen Mädchen vom vollendeten zehnten Jahre ab aufgenommen werden. Zum Schluß wurde bekannt gegeben, daß auf der Gauversammlung beschlossen worden ist, das 25jährige Stiftungsfest des Gaus würdig zu begehen.

**Ziegenzuchtverein?** Auf Antrag verschiedener Herren und Liebhaber fand man sich an **Samstag** Abend in der Krone Bes. V. Mai zusammen um die Gründung eines Ziegenzuchtvereins zu besprechen. Da nun alle 12 anwesenden Liebhaber einig waren und das Bedürfnis anerkannt, beschloß man einstimmig die Gründung mit dem Sitz in **Bierstadt**. Das Erste führte zur Wahl eines provisorischen Vorstandes, das die drei vorgeschlagenen Herren bereitwillig annahmen. Es sind dies die Herren **Heinrich Rieth**, **Peter Müller** und **Chr. Kupp**. Genannte Herren nehmen Anmeldungen gern entgegen und sind bereit Auskunft jeder Art zu erteilen, ebenso Herr **Gastwirt V. Mai**. Zwecke und Ziele des Vereins sind, durch geringe Beiträge alle Interessenten als Mitglieder zu gewinnen und durch Anschluß an den Verband den Mitgliedern reinrassiges Zucht und Milchvieh zu billigen Preisen zu verschaffen, was auch durch ständliches Interesse finanziell kräftig unterstützt wird. Von anwesenden Mitgliedern wurde lebhaft betont und angeführt, welche gewinnbringende Resultate die bestehenden Vereine erzielen und daß auch der hiesige Verein sich diese Berechtigung zu Gute lassen

kommen muß. Man einigte sich dahin, daß im Laufe dieser Woche (am Freitag Abend 8 Uhr) eine Versammlung in der Krone abzuhalten sei und ging mit dem Wunsche auseinander in dieser Versammlung alle Ziegenhalter und Liebhaber als Mitglieder einzutreiben zu können.

**Auch die gestrige Holzversteigerung** zeigte ein gutes Resultat und fand sofort die Genehmigung des Gemeinderats. 4 Rm. Scheitholz kostete im durchschn. 30 Mark.

**Besitzwechsel.** Herr **Wilh. Frechenhäuser** verkauft sein neuerbautes Wohnhaus an der **Hermannstr.** an eine Dame von auswärts zum Preis von 17 000 Mk.

**Standesamt.** In vergangener Woche kamen 10 Geburten zur Anmeldung. Aufgeboren sind nach dem öffentlichen Aushang am Rathaus der Buchbinder **hülse Wilh. Josef Rothnagel** und die beruflose **Auguste Jobue** beide zu **Wiesbaden**.

**Ein Raubmord in Wiesbaden.** Heute wurde die Mitteilung in Aufregung verlesen, daß in der **Fahrradstraße Nr. 5** ein Raubmord verübt worden sei. Die dem Vaterseid genannten Hauses wohnt der **Milchhändler Wendelin Schweizer**, der seit einigen Jahren mit seiner Frau ein Milch- und Rahmgeschäft betreibt. Früher war Schweizer in der **Kronenbrauerei** in **Wiesbaden** tätig. In der Frühe des Morgens gegen 6 Uhr verläßt Schweizer mit seinem Milchkarren das Haus, um seine Kunden hauptsächlich in dem **Waldgäßchen** mit Milch zu versorgen während seine Ehefrau eine Stunde später dem Milchgeschäft nachgeht und die Kunden in dem um ihre Wohnsitz liegenden Straßen und die Nachbarschaft bedient. Des Morgens fehrte Frau Schweizer stets früher als ihr Gatte nach Hause zurück. Die Tätigkeit der Eheleute hatte sich wahrscheinlich ein Mieter ad. notam genannt, der seit dem 14. Januar bei ihnen sich eingemietet, nachdem das vorher ihm bezogene Zimmer kürzlich von einem der **Söhne** der Eheleute **Schweizer** wegen Verheiratung geräumt wurde. Schweizer hatte versäumt diesen seinen Mieter nach Name und Stand zu fragen, doch soll er Mitte der 20. er Jahre gewesen und Holzarbeiter sein. Das Vertrauen der Mieterin hatte sich der Mieter durch sicheres Auftreten und Vorzahlung der Miete erworben, des weiteren dadurch, daß er angab, er habe bereits selbst seine Anmeldung bei der Polizei vollzogen. Gestern früh vertrieben die Eheleute die wohnhafte Weise ihre Geschäfte. Die Ehefrau Schweizer wurde um 10 1/2 Uhr noch bei Kunden in der **Fahrradstraße Nr. 6** und beim **Kohlenhändler Brill**, **Fahrradstraße Nr. 10** gesehen. Als ihr Mann um 12 1/2 Uhr heimkehrte fand er die Wohnung verschlossen. Als ihm nicht geöffnet wurde, stieg er durch ein Fenster vom Hofe aus und sah seine Frau erwischt an die Bruststelle im Zimmer des Vermieters festgebunden, Gesicht und Hals dick angeschwollen. Schweizer schrie um Hilfe. Die Bewohner des Hauses liefen zusammen. Die Erdoffelstele war aber, als man sie abschaut, bereits eine Leiche. Es sollen, wie man hört, 200 Mk. Bar. erbt, und ein Sparkast. nicht fehlen. Auch wurde bei der Leiche kein Pfennig trotz der vereinnahmten Milch der gefunden. Von dem Raubmord ist in der **imme** hin b. lebt n. Jahrestr. und trotzdem sich in fraglichen Haus ein reger Verkehr abwickelt, zumal in H. nte haus der **Maler Gustav Hildebrand** sein Geschäft betreibt, absolut nichts bemerkt worden. Man nimmt an, daß der oben gekennzeichnete Mieter, dessen Name und Stand fehlen, diesen Raubmord begangen hat. Polizei und Staatsanwaltschaft trafen bald am Ort der Tat ein und nahmen den Tatbestand auf.

## Aus Stadt und Land.

**Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche** aus Rußland haben die amtlichen Ermittlungen über das neuerliche Auftreten der Seuche in den östlichen Gebieten des Reiches ergeben; verschiedenlich hat sich die Einfuhr lebender russischer Schweine in die Schlachthöfe als Ursache der ersten Seuchenausbrüche ergeben. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Rußland in großer Ausdehnung, und der Auftrieb seuchentränkter Tiere auf den russischen Viehmärkten bildet eine ernstliche Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Die Staatsregierung hat deshalb im veterinärpolizeilichen Interesse einschneidende Maßnahmen treffen müssen. **Im**

**Auf der Jagd erschossen** wurde bei **St. Volkmun** ein Leutnant von einem Oberleutnant. Als am Sonntagabend der Oberleutnant von **Gottberg** vom **9. Lothringischen Infanterieregiment Nr. 173** bei der Jagd über einen Graben springen wollte, entlud sich sein Gewehr, die Schrotladung drang dem Leutnant in die Kehle in den Kopf und führte seinen sofortigen Tod herbei.

**Das Wiederaufnahmeverfahren gegen Franz Hamm**, die bekanntlich wegen Ermordung ihres Mannes im Zuchthaus sitzt, scheint nunmehr gesichert zu sein. Das Vorverfahren gegen die jetzt der Tat verdächtige Arbeiterin **Jmkamp** und **Kielhahn** hat, da die Beschuldigten sich in mehrfache Widersprüche verwickelten, mit ihrer Ueberführung als Untersuchungsgefangene nach **Eberfeld** geendigt. **Jmkamp**, ein schon mehrfach vorbestrafter Einbrecher, arbeitete zur Zeit der Tat als Knecht auf einem Nachbarnhof des **Hammischen** Anwesens und stellte sich wenige Tage später, als er eine Verladung in Sachen **Hamm** erhalten hatte, unter seinem wahren Namen — im Zuchthaus Celle, aus dem er ausgebrochen war. So glaubte er wohl am sichersten vor jeder Verfolgung zu sein. Den eifrigen Bemühungen eines Berliner Anwalts und zweier Kriminalkommissare (eines Berliner und eines Eberfelder) gelang es nicht nur, die Spur des **Jmkamp** zu entdecken, sondern auch nachzuweisen, daß gerade **Einkamp** wie der bei **Hamm** (mit dem Sprung aus dem Fenster) seine „Spezialität“ waren; außerdem wurde eine Menge anderer belastenden Materials gegen ihn herbeigeschafft. Unausgesprochen hatte er aber Komplizen bei

der Tat, wahrscheinlich den Inzwischen verstorbenen Arbeiter Haberborn einen oftmals vorbestraften norwischen Säuer, der bei Hamm damals als Gelegenheitsarbeiter angestellt war und den jugendlichen Väter Kellhorn, der nunmehr auch verhaftet ist. Im Ziegeleiinteresse der Frau Hamm ist zu wünschen, daß diese Angelegenheit mit möglichst Beschleunigung und Energie durchgeführt wird.

Zwei Häuser eingestürzt wurden am Sonntagabend am Markt in Mittweida. 32 Familien sind obdachlos geworden. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers konnte nur mit großer Mühe verhindert werden.

Ein Eisenbahnattentat ist in der Sonnabendnacht auf der Eisenbahnlinie Broo nach Grand Brogel in Belgisch-Limburg verübt worden. Riesige Steine wurden auf die Schienen gewälzt, die einen Personenzug zum Entgleisen brachten. Mehrere Passagiere erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Ein weiterer Zug entgleiste ebenfalls, da man die Schienen auf eine große Strecke aufgerissen hatte. Der Lokomotivführer bemerkte rechtzeitig die Gefahr, so daß der Zug zum Halten bringen konnte. Durch den starken Stoß wurden mehrere Passagiere verletzt.

Ein Attentat mit den Gläubigern der Prinzessin Marie von Belgien ist nun doch zu Stande gekommen. Die Gläubiger der Prinzessin teilen sich alle zusammen in 4 1/2 Millionen Francs, die ihnen aus der Einkommenssteuer der Prinzessin ausgezahlt werden sollen. Eine definitive Unterabrechnung erfolgt noch in dieser Woche.

Die starke Kälte dauert auch in Frankreich an. In Montpellier betrug die Temperatur am Sonntag Hauptgrad unter Null. Auch Beziers hatte eine außerordentlich geringe Temperatur. Die Eisenbahnverbindungen sind teils unterbrochen, teils sehr erschwert. Auch in ganz Süd- und Südwest-Rußland herrscht eine enorme Kälte. Der Schnee liegt in manchen Gebieten 20 Fuß hoch. Der Bahnverkehr ist vollkommen unterbrochen, die Jäger sind größtenteils im Schnee gefangen geblieben. Zahlreiche Todesfälle infolge der Kälte sind zu verzeichnen. Auf dem Schwarzen Meer ist die Schifffahrt infolge der anhaltenden Schneestürme sehr erschwert.

Der Todesfall des Generals Picquart, der seit dem Dreifus-Affäre das Kommando des 2. Armeekorps führte, wird aus Amiens gemeldet. Picquart wurde einer der wenigen hohen französischen Offiziere, die feierlich öffentlich für Dreifus eintraten. Bei dem Wiederaufnahmeverfahren des Prozesses Dreifus spielte Picquart eine hervorragende Rolle gespielt; er wurde deshalb von den Rationalisten und Militaristen leidenschaftlichem Haß verfolgt. Später machte Picquart eine Schwelung nach der nationalistischen Seite hin. Im Kabinett Clemenceau war er Kriegsminister.

Anfolge des portugiesischen Eisenbahnerstreiks sind zahlreiche kleine Orte von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Die Verwaltungsbeamten der Gesellschaften haben sich dem Streik angeschlossen, zahlreiche Telegraphenbeamten haben ihre Apparate zerstört. In der Umgebung von Lissabon sind sämtliche Telegraphenleitungen durchschnitten. Am Sonntag wurden drei Attentate auf Versuchszüge ausgeführt, bei denen jedesmal ein erheblicher Materialschaden zu verzeichnen war. Bei Lastra ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei gekommen, in Oporto wurden 34 Streikende, die Schienen kilometerweit aufgerissen hatten, verhaftet.

Scherif Pascha zum Tode verurteilt. Der Rechtsanwalt Desbones, dem Scherif Pascha eigentlich sein Leben zu verdanken hat, indem er das gegen den Scherif Pascha geschmiedete Komplott aufdeckte, war von dem General aufgefordert worden, ihm Genaueres über die Pläne der Verschwörer mitzuteilen. Desbones hatte diesem Wunsch Scherif Paschas nachkommen begab sich nach dessen Wohnung, war aber nicht lange erkrankt, dort von Polizisten angehalten zu werden. Seine lebhaften Vorstellungen blieben erfolglos. Nachdem die Polizisten mit Scherif Pascha Rücksprache kommen hatten, erklärten sie dem Rechtsanwalt, daß Scherif Pascha niemand empfangen wolle, auch Desbones nicht, der ihm nicht bekannt sei. Der erregte Rechtsanwalt hat dem General seine Zeugen geschickt.

Über die Verurteilung der Amerikanerinnen in Berlin. Infolge der Verurteilung der Kapellmeisterin an der Metropolitan Opera in New York. Walter Damrosch tat den Versuch, die Amerikanerinnen, die von Deutschland heimkehrten, lämen zurück ohne Geld, ohne Zustimmung, ohne Gesundheit, ohne Religion und hätten außerdem moralischen Schaden an ihrer Person erlangen. In den Kreisen der Berliner Amerikanerinnen. Lonie hat das Vorgehen dieser Eiferer sehr verurteilt. Man muß bedenken, daß in Berlin etwa 1000 amerikanische Amerikanerinnen, die durchweg den besten Familien des Landes entstammen, dem Studium der Musik obliegen. Die nationalistische Propaganda wird durch verschiedene Aufsatzschriften in Amerika unterstützt und hat schon jetzt die Folge, daß viele Eltern ihre jungen Töchter in die Heimat zurückzurufen beabsichtigen. Die Vereinigungen der amerikanischen Künstlerinnen, namentlich die unter der Präsidentschaft der Amerikanerin des Vortragsers Mrs. Gerard stehenden Künstlerinnen, planen eine Protestversammlung gegen die Verurteilung der Amerikanerinnen. Man ist gerade in diesen Tagen der Meinung, daß eine moralisch gestiftete Mission, die allein die Reise über das große Meer antritt, sich in Berlin ebenso einwandfrei halten würde, wie sie es in Washington oder Chicago täte.

### Gerichtssaal.

Im Krupp-Prozess fragte der Verteidiger den als vernommenen früheren Kruppischen Bureauvorsteher, aus welchem Grunde er keine Revision in seinem Verfahren eingeleitet habe, in dem er durch die Strafkammer verurteilt worden ist. Brandt antwortete, er habe keinen einlegen wollen bis zum letzten Augenblick, da er Zweifel habe, daß er von der Strafkammer zu Unrecht verurteilt worden sei. Es seien aber verschiedene Gründe vorhanden gewesen, davon Abstand zu nehmen. So wäre der Rechtsanwalt sehr lebend und wünschte keine Revision. Die Firma war nicht für eine Wiederaufstellung der Werke, da die Industrie dadurch geschädigt werden könnte. So habe er schließlich von einer Revision Abstand genommen, zumal er sich sagte, daß seine Strafe ja schon durch Untersuchungshaft verbüßt sei.

## Aus Westdeutschland.

Nachen, 19. Januar. Anlässlich der 100jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen veranstaltete die Stadt Nachen im Jahre 1915 eine große historische Ausstellung, welche entsprechend der geschichtlichen Bedeutung der Stadt als der Krönungsstätte von 32 deutschen Königen als Krönungs-Ausstellung gedacht ist. Der Kaiser hat die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen. Die Krönungsausstellung will alle bildlichen Darstellungen von deutschen Kaiser- und Königskrönungen und alle Dokumente und Monumente, die sich auf Wahl und Krönung der deutschen Könige beziehen, vereinigen. Den Hauptanziehungspunkt werden dabei die ehrwürdigen Krönungsinsignien aus dem Schatz der Hofburg in Wien bilden, welche für die Stadt Nachen in egyptem Stoff nachgebildet werden. Auch eine vollständige Sammlung der Porträts und Bildnisse aller deutschen Könige und Kaiser von Karl dem Großen bis Franz II. wird zu sehen sein. Mit dieser geschichtlichen Schau werden in einer kunstgeschichtlichen Abteilung alle wertvollen Kunstgegenstände aus dem Besitz deutscher Kaiser, kostbare Miniaturen, Goldschmiedearbeiten, Brunnwasser und Münzungen vereinigt werden. Eine Reihe von Sonderausstellungen wird Sammlungen von Kaiser- und Königsurkunden, Siegeln und Münzen, Pläne, Abbildungen und Modelle der Kaiserpfalzen, Abbildungen der Wahl- und Krönungsstätten, der Grabstätten und Grabmäler der deutschen Kaiser und Könige enthalten. Als Ort der Ausstellung ist das alte Königshaus, das jetzige Rathaus, bestimmt, dessen Krönungssaal als der historische Schauplatz zahlreicher Krönungsfeierlichkeiten besonders geeignet erscheint.

Meln, 19. Januar. Die Stadt Meln ist jetzt im Besitze von über 250 Milligramm Radium. Sie hat das heilkräftige Präparat ihren Krankenanstalten zur Verfügung gestellt, wo es in vielen Fällen schon mit günstigem Erfolge benutzt wird. Damit das Heilmittel aber auch den Kranken zugänglich wird, die einer Krankenhausbehandlung nicht bedürfen, können die Ärzte der Stadt ihre Patienten ambulant im Bürgerhospital bestrahlen lassen. Es ist dafür gesorgt, daß das Recht der Melner Bürger auf Berücksichtigung unter allen Umständen den Ansprüchen Auswärtiger vorgeht.

Tüßeldorf, 19. Januar. Das Reichsversicherungsamt hat unter dem 15. Januar die Genehmigung dazu erteilt, daß die Lungenheilstätte Hohenhof an die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz übergeht. Die Übernahme erfolgt sofort, die Betriebsübernahme so bald wie möglich.

Tüßeldorf, 19. Januar. Durch eine Verfügung der hiesigen Polizeiverwaltung wurde der Kaufmann Georg Herold, ein Oesterreicher, Mitglied des sozialdemokratischen Vereins und des Freien Handlungsgehilfenverbandes, wegen sozialdemokratischer Agitation aus Preußen ausgewiesen.

Essen, 19. Januar. Wegen eines raffinierten Betruges, dem eine durch den Zusammenbruch des Rheinischen Volkstheaters in Essen in finanzielle Schwierigkeiten geratene Schauspielerin zum Opfer gefallen war, verurteilte das Landgericht zu Essen am Sonnabend den Handelsmann Gottlieb Beck zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Beck hatte sich von der Schauspielerin, die auf ihre kostbaren alten Möbel im Werte von 25000 Mark ein Darlehen von 750 Mark nahm, ein Schriftstück unterzeichnen lassen, wonach die ihm als Sicherheit übergebenen Möbel ihr Eigentum seien. Später verkaufte Beck die Möbel, und als er deshalb zur Menschenhaft gezogen wurde, legte er ein Schriftstück vor, nach dem die Schauspielerin mit ihm einen Kaufvertrag über diese Stücke zu dem Preis von 750 Mark abgeschlossen hatte. Durch Sachverständige wurde aber festgestellt, daß Beck einen in der Hälfte umgebogenen Bogen der Schauspielerin vorgelegt, auf diesem die Eigentumsklärung habe niederschreiben lassen, und dann später auf der oberen Hälfte des Bogens den Kaufvertrag gefälscht habe.

Essen, 19. Januar. Wie mehrere ober-schlesische Blätter wissen wollen soll die Firma Krupp in Essen Verhandlungen zwecks Ankaufs der Friedenshütte und der Friedensgrube angebahnt haben. Die Firma Krupp soll beabsichtigen, eine Gesellschaft in Oberschlesien zu errichten, um bei der Ausfuhr der Geschosse nach den überseeischen Ländern die hohen Transportkosten zu verringern. Die jetzt stillgelegten Erzgruben, die die Friedenshütte in Schweden besitzt, und die in letzter Zeit wegen der Transport-schwierigkeiten und deren Kosten nicht mehr ausgebeutet wurden, sollen beim Zustandekommen des Kaufes wieder in Betrieb genommen werden.

Köln, 19. Januar. Auftrieb: 503 Döfeln, 633 Kühe, 113 Bullen, 405 Kälber, 5514 Schweine. Preise: Döfeln: 40-57 resp. 65-95. Kühe: 33-50 resp. 68 bis 85. Bullen: 42-54 resp. 64-89. Kälber: 50-66. Schweine: 43-53 resp. 55-67. Tendenz: Großvieh sehr schleppend mit größerem Ueberstand. Kälber schleppend, geräumt. Schweine belebt, geräumt.

## Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Januar. Katholikenversammlung in Münster i. Westf. !! Für die 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Münster i. Westf. hat sich am Sonntag das Vollkomitee gebildet. Erster Vorsitzender ist Verlagsbuchhändler Kommerzienrat Fr. Küpper. Zu Ehrenpräsidenten wurden ernannt die Herren Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt, Regierungspräsident a. D. Wirklicher Geheimrat Oberregierungsrat v. Geiser, Abgeordneter Landesökonomierat Herold und Abg. Geh. Rat Dr. Gerlach.

Neues zur Jesuitenfrage. Als neulich der frühere Abgeordnete Justizrat Dr. Julius Bachem in Köln mit Namensunterschrift den Vorschlag machte, das Reich möge die Jesuiten ohne gänzliche Aufhebung des Jesuitengesetzes zur Seelsorge zulassen, bot das den Eindruck, als ob man es mit einer Kundgebung des Verfassers allein zu tun habe. Inzwischen ist aber Kardinal-Bischof Dr. von Kopp mehrere Tage in

Berlin gewesen; er hat mit dem Kaiser und mit dem Kanzler verhandelt, und es heißt, diese Verhandlung habe sich vollzogen auf Grund einer Kundgebung, die die Führer des Reichstages im Centrum seit längerer Zeit vorbereitet hätten.

### Höchste und niedrigste Löhne.

Den höchsten „ortsüblichen Tagelohn“ hat nach der neuesten Liste vom 1. Januar dieses Jahres bei gewöhnlichen Tagearbeitern im Alter von mehr als 21 Jahren Wilhelmshagen im Bezirk des Oberverwaltungsamtes Lüneburg mit 4,50 Mark, den zweithöchsten Satz hat das städtische Versicherungsamt München mit 4,30 Mark, der Satz von 4 Mark gilt in Berlin, Harburg, Wuhlsdorf und Schiffsdorf im Landkreis Westmünde, Lehe, Emden, Buer, Arnsberg, Hohenlimburg, Läden-scheid, Düsseldorf (Stadt), Duisburg, Remscheid, Solingen, Ludwigshafen, Birmasens, Stuttgart und Umgebung, Wanzerooge, Rustringen, Lübeck und Vorpommern, ganzen Staat Bremen und Meck. Der niedrigste Ortslohn erwachsener Tagearbeiter gilt für Königsberg in der Neumark, wo nur 1,50 Mark berechnet wurden. 1,60 Mark gibt es im ganzen Kreise Lüben einschließlich der Städte und in einem Teil des Bezirks des Oberverwaltungsamtes Oppeln. 1,70 Mark gilt für sämtliche Ortschaften des Kreises Glogau mit Ausnahme der Stadt dieses Namens.

### Todesnachricht.

Ein schwerverletzter Reis wurde in dem Badezimmer eines Münchener Hotels sterbend aufgefunden. Er hatte sich eine verschlossene Ledertasche mit Juwelen von großem Wert angeeignet und wollte sie mit einem scharfen Messer aufschneiden. Die Klinge rutschte ab und zerschnitt ihm die Schlagader am Oberschenkel. Vergebens suchte der Verletzte das hochspritzende Blut im Badezimmer mit Wasser zu stillen und die Wunde zu verbinden. Er wurde ohnmächtig und sank zu Boden. Das Zimmermädchen hatte Geruch gehört und die Hotelverwaltung benachrichtigt. Das Zimmer wurde aufgesprengt und der Fremde ohnmächtig in seinem Blut gefunden. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er zwischen Tod und Leben schwebt. Seine Person konnte noch nicht festgestellt werden.

### Mahnahmen gegen Albanien.

Erste Nachrichten sind aus Albanien eingetroffen. Das römische und das Wiener Kabinett haben im gegenseitigen Einverständnis entsprechende Maßnahmen getroffen, um allen Möglichkeiten sofort nachdrücklich entgegenzutreten zu können. Von beiden Regierungen sind die entsprechenden Bereitstellungen veranlaßt worden. Alle Gerüchte von bereits erfolgter Abwendung österreichisch-ungarischer und italienischer Kriegsschiffe in die albanischen Gewässer sind indes unrichtig. Es ist selbstverständlich, daß man sich von nichts überraschen lassen will. Man hat für alle Fälle Vorbereitungen getroffen.

## Volkswirtschaftliches.

Berlin, 19. Januar. Die Hoffnungsfreudigkeit der Börse nimmt zu. Ein großer Erfolg der preussischen Schanleihe gilt als gewiß. Diskontermäßigungen in London und Berlin werden erwartet, neue Finanzgeschäfte sind in Vorbereitung, der Frieden in der Röhrenindustrie ist gesichert. Somit fehlt es der Börse nicht an Anregungen, denen die Spekulation und das Publikum willig folgt. Die Käufe der Bankenkundschaft gaben für die feste Börsenrichtung des heutigen Tages den Ausschlag.

Magdeburg, 19. Januar. (Zuckerbericht.) Korn zuder 88 Grad ohne Saft 8,85-8,92. Nachprodukte 7 Grad ohne Saft 7,00-7,15. Ruhig.

Bremen, 19. Januar. (Baumwolle.) American middling loto 65 1/4. Fest.

Getreidepreise. Am Montag, 19. Jan., kosteten 100 Kilo (Weizen B., Roggen R., Gerste G., Hafer H.) Kleinasbera: R. 15,20-15,25. S. 14,40-15,40.

## Wiesbadener Viehhoj-Marktbericht.

Amtl. Notierung vom 19. Januar 1914. Auftrieb: Döfeln 64, Bullen 22, Kühe und Färsen 130 Kälber 384, Schafe 86, Schweine 1006.

Döfeln.	Preise für 100 Pfd. Lebend- und Schlachtgewicht	
	M	M
Vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes:		
1. im Alter von 4-7 Jahren . . . . .	50-54	89-98
2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	49-53	87-95
Junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte . . . . .	45-48	80-90
Mäßig genährte junge, gut genährte ältere Bullen . . . . .		
Vollfleischige, ausgew., höchsten Schlachtw. . . . .	46-48	78-83
Vollfleischige, jüngere . . . . .	42-45	70-76
Mäßig genährte junge u. gut genährte ältere Färsen u. Kälber . . . . .		
Vollfleischige ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwertes . . . . .	43-53	85-94
Vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . . .	39-43	70-77
Wenig gut entwickelte Färsen . . . . .	44-47	77-84
Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe . . . . .	34-38	63-69
Mäßig genährte Kühe und Färsen . . . . .	30-33	58-62
Gering genährte Kühe und Färsen . . . . .		
Gering genährtes Jungvieh (Ferkel) Doppellender, feinste Mast . . . . .		
Feinste Mastkälber . . . . .	69-72	115-120
Mittlere Mast- und beste Saugkälber . . . . .	61-65	102-108
Geringere Mast- und gute Saugkälber . . . . .	53-58	90-98
Geringe Saugkälber . . . . .	43-52	80-87
Weidemastschafe:		
Mastlamm und Mastschaf . . . . .	43-44	90-92
Geringe Mastlamm und Schafe . . . . .		
Schweine.		
Vollfleischige Schweine von 80-100 kg (160-200 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .	54 1/2-58	70-72
Vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .	54-54 1/2	69-70
Vollfleischige von 100-120 kg (200-240 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .	56-57 1/2	70-72
Vollfleischige v. 120-150 kg (240-300 Pfd.) Lebendgewicht . . . . .	54	68
Fettfleischige über 150 kg (3 Zentner, Leb. 49 1/2-51	62-64	
Unreine Säugen und geschüttene Eber . . . . .		
Markterlöse: Bei allgemein ruhigem Geschäft, bleibt bei Großvieh und Kleinvieh geringer Ueberstand Schweine geräumt. Von den Schweinen wurden am 19. Januar 1914 verkauft: zum Preise von 72 M. 179 Stück, 70 M. 44 Stück, 69 M. 22 Stück, 68 M. 11 Stück, 62 M. 1 Stück.		



## Krieger- und Militär-Berein Bierstadt.

Vortrags-Folge: 1. Teil. 1. Musikstück, 2. Festrede, 3. Theaterstück: „Frisch auf mein Volk“, 4. Solovortrag (der Fremdenlegionär), 5. Theaterstück: „Einquartierung“, 6. Musikstück. 2. Teil. 7. Der letzte Freiheitskrieger, 8. Theaterstück: „Die weiblichen Rekruten“, 9. Solovortrag „Einst und Jetzt“, 10. Theaterstück: „Vom Pflug zum Schwert“, 11. Musikstück. 12. Verlosung und Ball.

Änderungen des Programms vorbehalten.

Eintritt 1 Mk. Eine Dame frei. Jede weitere Dame 50 Pfg.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang präzis 7 Uhr.  
Der Vorstand.



## P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50 I.

Sprechstunden 9—6 Uhr

Fernsprecher 3118

Gold. Medaille

Erfolgreiche Behandlung kranker Zähne.  
Zahnziehen und Plombieren m. örtl. Betäubung.  
Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.  
Präpariert für sehr gute Leistungen mit der gold. Medaille.

## Pferdeversicherungs-Gesellschaft

Bierstadt.

Mittwoch, den 21. Januar ds. Js. abends um 8 1/2 Uhr findet in unserm Vereinslokal Gasthaus zum Engel (Bef. Nau- mann) unsere diesjährige

### Jahreshauptversammlung

statt, wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder mit der Bitte, um recht zahlreiches Erscheinen ganz ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden,
2. Rechnungsablage des Kassierers und Entlastung desselben,
3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes resp. Wiederwahl desselben,
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission,
5. Vergebung des Vereinsdieners Dienstes,
6. Veränderungen in unsern Statuten,
7. Verschiedenes.

Bierstadt, den 18. Januar 1914

Der Vorstand. (51)

## Friedrich Exner,

Wiesbaden, Neugasse 16. Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl: Wollene Socken, 25, 30, 50, 70 Pfg. 1.20, 1.50. Kinder-, Damen und Herren-Strümpfe, Herren-Unterhosen 60, 90 Pfg. 1.—, 1.80, 2.—, 3.—, 4.—.

Unterjaken für Kinder, Damen und Herren, Leibhosen, Strick- höschen, Nachtmittel, Große Herren-Jagdwesten von Mk. 1.80 an. Westen, braun, grün und schwarz, erprobte, dauerhafteste Qualitäten bis Mk. 12.—.

Knaben-Westen 85 Pfg.

Arbeitswämse Mk. 1.10, 1.40, 1.70, 2.50, 3.50.

Mehrer-Jacken Mk. 1.80, 3.60, 6.80 bis 12.—.

Norm-Hemden 90 Pfg., 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3—5 Mk.  
Herren-Barchendhemden waschbar u. groß Mk. 1.60, 1.90, 2.50, 3.  
Farbige und weiße Hemden und Hosen für Damen und Kinder.

### Erstlings- u. Kinder-Wäsche:

Kindersäckchen, Uebergiech-Jäckchen, Capes, Mützen u. Kapuzen, Handschuhe, Korsetten, Schürzen, seidene und wollene Tücher, Kopftücher in Wolle und Chenille, Juaven-Jäckchen, Strickwolle, Herren-Oberhemden, Nachthemden, Vorhemden, Manschetten, Dolentträger, Manschettenknöpfe, Herren-Kragen 25, 35, 40, 50, 60.

Apartie Neuheiten in Krawatten,

reiche Auswahl in jeder Preislage.



## Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzucht-Verein

Bierstadt. Begründet 1905.

Unseren Mitgliedern zur gef. Nachricht, daß der Posten des

**Vereinsdieners** neu zu besetzen ist, und wollen Reflektanten ihre Off. schriftlich bis spätestens Samstag, den 24. Januar 1914 abends 7 Uhr an unsern 1. Vorsitzenden Herrn Fr. Aug. Ludw. Kaiser, Kirchgasse 4 einreichen. Der Vorstand.



## Sportklub „Athletia“

Bierstadt. Begr. 1904.

Mittwoch, den 21. Januar um

1/9 Uhr im Vereinslokal

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden vom verfloffenen Jahr.
2. Bericht des Kassierers.
3. „Instruktor“.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl des 2. Kassierers.
6. 10-jähriges Stiftungsfest.
7. Vereinsangelegenheiten.

Zu dieser wichtigen Versammlung ladet höflich ein

Der Vorstand.



## Gesangverein

„Frohinn“

Bierstadt.

Begr. 1859.

Samstag, den 24. Jan. ds. Js. abends präzis 8 1/2 Uhr findet in unserm Vereinslokal Gasthaus „Zum Taunus“ Bef. Frau Wwe. Gohmann unsere diesjährige

### Jahreshauptversammlung

statt, wozu wir unsere verehrten Ehren-, Inaktiven- und aktiven Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ganz ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls aus letzter Generalversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsablage d. Kassierers und Entlastung desselben.
4. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
5. Neuwahl des 2. Vorsitzenden resp. Wiederwahl desselben.
6. Neuwahl von 2 Inaktiven Vorstandsmitgliedern resp. Wiederwahl derselben.
7. Vergebung über die im Jahre 1914 zu veranstalteten Festslichkeiten.
8. Verschiedenes.

Wichtige Anträge sind laut § 16 der Statuten 8 Tage, also spätestens bis zum Samstag, d. 17. Jan. schriftlich an den Vorstand einzureichen.

Der Vorstand.

Inserate haben Erfolg

## Todes-Anzeige.

Gestern Nacht kurz vor 12 Uhr verschied sanft unsere liebe unvergessliche Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Elisabethe Bing

geb. Mai Wwe.

im Alter von 81 Jahren.

Bierstadt, den 21. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Stubenrauch u. Frau.

Philipp Stubenrauch.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr**, vom Leichenhause Schwarzgasse aus statt.

## Achtung!

Empfehle meine fahrbare Brennholz-Schneidmaschine ab 1. Februar 1914.

Gute Bedienung zugesichert. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.

Karl Nehring, Moritz-Str. 5.



## Männer-

gesangverein

Bierstadt,

begr. 1883.

Mittwoch, den 21. d. M., 1/9 Uhr

### Probe

in der Schule und bitten wir die Herren Sänger um pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Der Vorstand.

Am Samstag, d. 24. Jan. d. J. abends 8 1/2 Uhr findet in unserm Vereinslokal „Zum Anker“ (Mitgl. Feuß) unsere diesjährige

### Jahreshauptversammlung

statt, wozu unsere sämtlichen Mitglieder, mit der Bitte um pünktliches und vollständiges Erscheinen, hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1.) Jahresbericht d. Vorsitzenden.
- 2.) Rechnungsablage d. Kassierers.
- 3.) Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
- 4.) Neuwahl des Vorstandes.
- 5.) Auszeichnung der Mitglieder, welche 25 Jahre dem Verein angehören.
- 6.) Beschlusfassung über Veranstaltungen in 1914.
- 7.) Verschiedenes.

Wichtige Anträge sind nach § 13 der Statuten dem Vorstande 8 Tage vorher schriftlich einzureichen.

Bierstadt den 18. Jan. 1914.

Der Vorstand

## Wiesbadener Theater.

### Königliches Theater

Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 20. Januar Ab 8

Ariadne auf Naxos

Mittwoch, 21. Jan. Ab 8. Mad

Butterfly.

### Residenz-Theater.

Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 20. Januar I. Ab

Louise Blüthig: Donna

Mittwoch, 21. Jan. Schneider

Wibbel.

## Kurhaus.

Dienstag, den 20. Januar 4

Abonnement-Konzert des

Orchesters.

Mittwoch, 21. Jan. 4 Uhr Ab

ment-Konzert des Kur

sters. Abends 8 Uhr im

Saale: Die Tragödie

Schröder-Stranz Expedi

Sonnenberg, Adolfstraße

3 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zu ver

Näheres daselbst i a Parterre.

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und schöner Teint. Alles dies erzielt

### Stechenpferd-Seife

(die beste Billenmilk-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung

Dada-Cream

## Drucksachen jeder Art

liefert schnell und billig

Buchdruckerei der Bierstadter Zeitung

## Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Wiesbaden. Taunusstr.

Telephon 122 und 123.

Depositenkasse Biebrich a. Rh., Rathausstrasse 9.

Telephon 88.

Aktienkapital und Reserven: 192 000 000 Mark.

### Gewissenhafte fachmännische Beratung

in allen Vermögensangelegenheiten.

### Annahme von Bareinlagen

in jeder Höhe und für jede Zeitdauer zu günstigsten Zinssätzen;

Näheres an unseren Kassen.

Die Bank für Handel und Industrie ist laut Erlass der Grossh.

Regierung zur Anlegung von Mündelgeldern in Hessen nach § 1808

B. G. B. für geeignet erklärt worden.

790